

Sheen Trio

Sprung ins Ungewisse



Seit zehn Jahren lebt die Klarinetistin Shabnam Parvaresh jetzt in Deutschland, doch auch auf dem Debütalbum „Gozar“ (Berthold/Cargo) ihres Sheen Trios beschäftigt sich die Iranerin noch mit ihrer Herkunft, etwa in dem Stück „Terminal C“, das von ihrer Abreise inspiriert wurde. „Als ich am Flughafen stand, wusste ich nicht, was es bedeuten würde, mein bisheriges Leben aufzugeben und ein neues zu beginnen“, sagt sie. „Es war ein Sprung ins Ungewisse.“ Den wagt sie nun auch mit der Gitarristin Ula Martyn-Ellis und dem Schlagzeuger Philipp Buck. Der elektrisierende experimentelle Jazz des Trios enthält auch deutliche Einflüsse der Musik aus Parvareshs Heimat, etwa im Titeltrack, der eine traditionelle Trauermelodie, die während eines religiösen Festes im Iran gespielt wird, interpretiert. „Alle Teilnehmer tragen schwarze Kleidung und schlagen sich auf Brust oder Rücken“, erzählt die Klarinetistin. „Aber anstelle von Imam Hussein, dem die Rituale eigentlich gewidmet sind, betraue ich in meinem Stück die unschuldigen Opfer der aktuellen Proteste im Iran.“

Mit der iranischen Gesellschaft hadert Parvaresh aber nicht nur aus politischen Gründen. Der Opener „5 Days, 8 Hours and 35 Minutes“ – in seiner freien Nervosität sicher das avantgardistischste Stück des Albums – bezieht sich auf die Dauer, die ein Download vor 20 Jahren schon einmal haben konnte. „Immer wieder gab es Stromausfälle, und man musste von vorne beginnen“, erinnert sich Parvaresh. „Es war die einzige Möglichkeit, an Musik aus dem Westen heranzukommen.“

Text Rolf Thomas Foto Liudmila Jeremies